

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 13. Dezember 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Aufruf an die Wahlberechtigten zur Wahl eines Landtagsabgeordneten und an die Ortsvorsteher.

Nachdem durch R. Verordnung vom 7. Dezember 1888 (Reg.-Bl. S. 351) die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung angeordnet und durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 8. Dezember 1888 (Reg.-Bl. S. 352) zur Vornahme der Wahl

Mittwoch, der 9. Januar 1889,

bestimmt worden ist, ergeht an die Wahlberechtigten der öffentliche Aufruf, ihr Wahlrecht bei der für die Fertigung der Wählerliste in jeder Gemeinde niedergesetzten Kommission oder bei dem Ortsvorsteher als Vorstand der Kommission anzumelden und erforderlichen Falls ihre Wahlberechtigung spätestens bis 26. Dezember 1888 nachzuweisen, wenn sie Berücksichtigung finden soll.

Wahlberechtigt sind alle württembergischen Staatsbürger, welche in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben.

Wahlberechtigte, welche direkte Staatssteuer, Bürger- oder Wohnsteuer entrichten, sind von Amtswegen in die Wählerlisten aufzunehmen, dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Im Fall der Beanstandung einer Wahlberechtigung kann der Betreffende die Entscheidung der Oberamtswahlkommission verlangen, welche letztere endgültig entscheidet.

Wer nicht in die Wählerliste aufgenommen ist, kann auch nicht zur Wahl zugelassen werden.

Von dem Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
- 2) Personen, gegen welche ein Sanktionsverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben;
- 3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, Untersuchung verhängt ist, oder denen durch rechtskräftige Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind;
- 4) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben. Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht.

Die Ortsvorsteher haben diesen Aufruf in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und bis

Dienstag, den 18. Dezember 1888,
bei Vermeidung von Wartboten Vollzugsanzeige
hierher zu erstatten.

Calw, den 12. Dezember 1888.

R. Oberamt.
Supper.

An die Ortsbehörden, betreffend die Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung.

Nach dem Erscheinen des Wahlausschreibens in Nr. 36 des Regierungsblattes vom 10. Dezember 1888 ergeht an die Ortsvorsteher und an die Kommissionen zur Anlegung und Richtigstellung der Wählerlisten unter Hinweisung auf die Gesetze vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 178) und 16. Juni 1882 (Reg.-Bl. S. 212), sowie auf die Minist.-Verfügung vom 8. Dezbr. 1888 (Reg.-Bl. S. 352) die Aufforderung, ohne Verzug das Vorgegebene zu befolgen und die aus der letzteren Verfügung ersichtlichen Termine aufs Genaueste einzuhalten.

Dienach müssen die Wählerlisten spätestens am Donnerstag, den 20. Dezember, vollendet sein, sodann während eines unmittelbaren anschließenden Zeitraums von sechs Tagen, also bis Mittwoch, den 26. Dezember einschließlich, auf dem Rathhaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden.

Die von der Ortswahlkommission zu erlassende Bekanntmachung, daß die Wählerlisten vom 21. bis 26. Dezember, beide Tage ein-

schließlich, auf dem Rathhaus zu allgemeiner Einsicht aufliegen, daß Einsprachen während dieses sechstägigen Zeitraums bei der Kommission für Abfassung der Wählerliste schriftlich oder mündlich vorzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Präklusivfrist von 6 Tagen jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen ist, und daß bei der Wahl jeder unbedingt zurückgewiesen wird, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist und wenn letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund hat, hat in ortsüblicher Weise zu geschehen und ist außerdem durch Anschlag am Rathshaus, bezw. Rathhaus, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. (Hiezu wird jeder Gemeinde ein Plakat zugeben.)

Am 21. Dezember Vormittags hat beim Oberamt die Anzeige einzukommen über die Zahl der Wähler, sowie daß das Auflegen der Wählerliste und dessen Bekanntmachung, auch daß letztere in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathhaus erfolgt ist.

Längstens binnen drei Tagen, von Erhebung etwaiger Vorstellungen gegen die Wählerliste an gerechnet, hat die Kommission die vorgekommenen Einsprachen zu erledigen, bezw. die Entscheidung der Oberamtswahlkommission einzuholen.

Im Fall einer Berichtigung der Wählerliste, die nach Ablauf der ständigen Frist nur noch in Folge von Einsprachen zulässig ist, sind die Gründe der Streichungen und Nachtragungen am Rande der Liste unter Angabe des Datums kurz zu beurkunden.

Spätestens am Montag, den 31. Dezember, haben die Ortsvorsteher die Wählerlisten samt den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen dem Oberamt einzuwenden mit einer Bescheinigung der Ortswahlkommission am Schluß der Wählerliste (vgl. den hinausgegebenen Anheftbogen): daß dieselbe nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung sechs Tage lang (vom 21.—26. Dezember, beide Tage einschließlich) zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt war.

Wiederholt wird bemerkt, daß die auf die festgesetzten Termine nicht eingekommenen Anzeigen und Wählerlisten sogleich nach Ablauf des Termins durch Wartboten abgeholt werden müßten.

Calw, den 12. Dezember 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung,

betreffend die Abstimmungsdistrikte für die bevorstehende Abgeordnetenwahl.

Die Abgrenzung und Feststellung der Abstimmungsdistrikte für die am Mittwoch, den 9. Januar 1889, stattfindende Abgeordnetenwahl ist in der Art erfolgt, daß

- 1) die Stadt Calw in zwei Distrikte geteilt ist, und zwar
 - a) südliche Hälfte mit Wimbera, Tanneneneck, Krappen und Bahnhof,
 - b) nördliche Hälfte mit Gutleuthaus und Windhof.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischof das Gebäude Nr. 493, zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus No. 303 zur südlichen, No. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.

- 2) Die Gemeinde Dennyacht wird dem Abstimmungsdistrikt Unterreichenbach und die Gemeinde Ernstwühl dem Distrikt Hirsau zugeteilt.
- 3) Die übrigen Gemeinden, bezw. Gesamtgemeinden, bilden je für sich einen Abstimmungsdistrikt.

Calw, 12. Dezember 1888.

R. Oberamt.
Supper.

An die Ortsvorsteher.

Um die Wahllokale für die bevorstehende Abgeordnetenwahl bestimmen zu können, ist aus Gemeinden, in denen gegen Verwenzung des Sitzungszimmers des Gemeinderats zum Wahllokal Bedenken irgend welcher Art vorliegen, binnen zwei Tagen hievon Anzeige hierher zu machen und ein anderes geeignetes Lokal in Vorschlag zu bringen.

Calw, den 12. Dezember 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Die R. Pfarrämter

werden ersucht, die Geburtslisten der im Jahr 1869 gebornen Kinder männlichen Geschlechts spätestens bis 15. Januar 1889 den Ortsvorstehern ihrer Gemeinden zum Zweck der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen zu über-

geben. In die Geburtslisten sollen von nun an auch die im betreffenden Jahr a u s w ä r t s geboren, im Familienregister enthaltenen Söhne solcher Familien, welche das württ. Staatsbürgerrecht besitzen und sich auswärts aufhalten oder aufgehalten haben, unter der Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen werden, damit bei Ausstellung der Rekrutirungskammrollen solche Militärpflichtige nicht übersehen werden.

Den Gemeinderäthen

wird aufgegeben, bei Prüfung der Geburtslisten die Familienregister der Standesämter in obiger Richtung einer Durchsicht zu unterwerfen.
Calw, den 11. Dezbr. 1888. R. Oberamt. Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 12. Dezbr. Viehmarkt. Der Handel auf dem heutigen Markt ging durchweg flau. Zugeführt waren 65 Pferde und 691 Stück Rindvieh. Dem Schweinemarkt waren 74 Körbe Milchschweine zugebracht, Erlös 10—18 Mk. pr. Paar.

Nagold, 8. Dez. Gestern, am Tage des Landtagschlusses, begab sich eine Abordnung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, unterstützt durch Mitgliedschaft des Gewerbevereins, nach Stuttgart, um den seitherigen Landtagsabgeordneten, Regierungspräsident v. Luz in Neutlingen, zu bitten, ein Mandat des Bezirks wieder annehmen zu wollen. Soviel wir in Erfahrung gebracht, fiel die Besprechung zur Befriedigung des Bezirks aus, indem sich Hr. v. Luz trotz der Bedenken der Geschäftsarbeitslast, zu einer event. Wiederwahl gewinnen ließ. Hiedurch ist dem Bezirke eine Sorge hinsichtlich eines Wahlkampfes genommen, indem der seitherige Abgeordnete (geborener Bezirksangehöriger) keinen Gegner hat und jeder etwa zum Auftreten gesonnene Neubewerber lediglich keinen Boden finden würde. Im Anfang des kommenden Monats wird L. seine Wahlbesuche außer in der Oberamtsstadt in den Bezirksstädten Altensteig, Gaiterbach und Wildberg machen; es dient uns zur großen Befriedigung, neben dem Umstand, daß wir von einem erbitterten Wahlkampfe verschont bleiben, einen erprobten Vertreter des Bezirks wieder in den Halbmonatsaal entsenden zu dürfen.

Stuttgart, 10. Dez. Am 4. d. M. wurde ein Fuhrmann aus Cannstatt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vom R. Schöffengericht zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Derselbe ist am 22. Oktober d. J. mit einem zweispännigen Fuhrwerk ohne Beleuchtung abends 6 1/4 Uhr durch die Wolframstraße gefahren und hat sich hierbei dem Schutzmann, der ihn anhielt, um seinen Namen zu konstatieren, in gröblichster Weise widersetzt; der Schutzmann war dabei von einem Pferde getreten, vom Fuhrwerk überfahren und ca. 100 Meter weit geschleift worden.

Spaichingen, 7. Dez. Gestern abend 8 1/4 Uhr brach in dem Fabrikgebäude der Spaichinger Holzwarenfabrik und zwar in dem sogenannten Trockenraum Feuer aus, dessen Entstehungsurfsache bis jetzt nicht ermittelt werden konnte; dasselbe ergriff rasch die weiteren Räume des Gebäudes, welches mit seinen Vorräten an fertigen Waren und sonstigen brennbaren Materialien dem Brande wesentlichen Vorschub leistete. Etwa eine Viertelstunde vor dem eingetretenen Ereignis hatten einzelne Arbeiter die Geschäftslokale verlassen, ohne das geringste Verdächtige wahrgenommen zu haben. Das Haus brannte in der Hauptsache nieder und die meisten Maschinen gingen zu Grunde oder wurden wesentlich beschädigt. Obgleich Gebäude und Maschinen in der Landesbrand-Versicherungs-Anstalt, die Mobilien und Waren aber bei der Magdeburger Gesellschaft versichert sind, so erleiden die Fabrikhaber — der eine von ihnen befand sich auf Reisen seit einigen Wochen — wohl dadurch einen sehr großen Schaden, weil der Fabrikbetrieb unterbrochen ist, während die Fabrik bedeutende Aufträge zu realisieren hatte. Gegen 30 Personen sind außer Brot und Verdienst gesetzt. Der Feuerwehrgang es, das Feuer auf das Fabrikgebäude zu beschränken, obgleich die Nachbarhäuser, insbesondere dasjenige des Uhrmacher Niehle, sehr bedroht waren.

Ebingen, 8. Dez. Der Oktoberschnee hat in unserer Nachbarschaft noch nachträglich ein Menschenleben gekostet. Im Staatswald Schalksberg ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die vom dormaligen Schneeeindruck beschädigten Buchen zu fällen. Letzten Montag nun fiel eine derselben auf den hiebei beschäftigten Christian Bierle von Burgfelden, drückte ihm 6 Rippen und die Brust ein und verletzte das Rückenmark, so daß er hoffnungslos von seinen Kameraden weggetragen werden mußte. Heute früh ist der Unglückliche diesen schweren Verletzungen erlegen. Ihm folgt das Lob eines braven fleißigen Bürgers.

Heilbronn, 9. Dez. Wie die „Heilbr. Ztg.“ meldet, will Oberbürgermeister Hegelmaier einen zweimonatlichen Urlaub nach Italien zur Stärkung seiner angegriffenen — Gesundheit antreten.

Heilbronn, 10. Dez. Dem Vernehmen nach traf heute Herr Regierungsdirektor v. Rüdinger hier ein, um einer besonders einberufenen Sitzung des Gemeinderats anzuwohnen. In derselben erklärte der Herr Oberbürgermeister, daß er im Interesse des Friedens in der Gemeinde seine Stellung als Hauptmann der Landwehr niederlege und außerdem entschlossen sei, seine sämtlichen noch anhängigen Strafflagen zurückzunehmen.

Crailsheim, 6. Dez. Eine Unvorsichtigkeit hat gestern ein Unglück herbeigeführt, das aber noch schlimmer hätte enden können. Ein Schlosser hatte ein schmiedeeisernes Gartenthor in der Nähe seiner Werkstatt aufgestellt. Einige Kinder spielten in der Nähe und scheinen schließlich an demselben emporgeklettert zu sein. Dasselbe fiel um und schlug einem 4—5jährigen Mädchen einen Fuß unterhalb des Knies ab. Zum Glück kam ein jüngeres Brüderchen unter dasselbe zu liegen und blieb dadurch verschont.

Wahlen in den Landtag. Se. Excellenz Staatsminister des Innern v. Schmid hat die ihm von den Wählern des Oberamtsbezirks Ebingen angetragene Kandidatur für den Landtag nunmehr definitiv an-

genommen und ist seine Wahl ohne Zweifel dort glänzend gesichert. Für Bezirk Nagold ist Regierungspräsident v. Luz in Neutlingen in Aussicht genommen und hat derselbe die Annahme bereits zugesagt. Oberamt Balingen wählt Malzfabrikant Keller, nachdem Privatier Schwarz, der seitherige demokratische Abgeordnete eine Wiederwahl abgelehnt hat.

Konstanz, 10. Dez. Aus bester Quelle hört die „Konst. Ztg.“, daß der Erfinder der Weltsprache, Herr Pfarrer Schleyer, von den reichen irdischen Glücksgütern, die ihm nach Sigl's „Bayer. Vaterland“ zugefallen sein sollen, bis jetzt nichts zu sehen bekommen habe.

Kaufbeuren, 8. Dez. Heute morgen 2 Uhr fand hier in der Gasfabrik im Kesselhause eine Explosion statt, welche von verheerender Wirkung begleitet war. Das Dach des Kesselhauses wurde vollständig abgetragen, gegenüberliegende Ziegelbächer gänzlich zerstört und die Fenster der umliegenden Häuser durch den kolossalen Luftdruck zertrümmert. Leider ist auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Heizer, welcher ungeachtet der schweren Verletzungen und mit brennenden Kleidern am Leibe fortlief, um die Feuerwehrgesellschaft zu alarmieren, ist mittags gestorben. Der Betrieb der Gasanstalt erleidet jedenfalls eine mehrtägige Unterbrechung.

Elberfeld, 6. Dez. In dem benachbarten Kemscheid ist heute früh, wie man dem „Hamb. Gen.-Anz.“ meldet, der Postdirektor ermordet worden. Die Mörder haben die Kasse beraubt.

Berlin, 10. Dez. Der „Post“ zufolge ordnet der Kaiser an, daß diejenigen Prinzen, welche unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. in die Arme eingetreten sind, sowie dessen General- und Flügeladjutanten auf der linken Brust in Zivil und in Uniform ein medaillenförmiges Ordenszeichen tragen, dessen Mitte ein Lorbeerkranz mit dem Namenszuge Wilhelms I. ausfüllt. Der Kaiser und die Prinzen erhalten diese Abzeichen in Gold, die früheren Generale à la suite und die Flügeladjutanten in Silber.

Berlin, 10. Dez. Die Frage, ob jetzt nach Abschluß der Voruntersuchung die Anklage gegen Geffken erhoben wird, gilt, der „Zkf. Ztg.“ zufolge, in Kreisen, die darüber unterrichtet sein können, für durchaus noch nicht entschieden.

— Die Weihnachtsferien des Reichstags sollen vom 15. Dezember bis zum 8. Januar dauern.

Berlin, 9. Dez. (Kaiserin Friedrichs Weihnachtsbaum.) Nicht weniger als siebenunddreißig Schreiben sind in den letzten Tagen an die Adresse der Kaiserin Friedrich gelangt, in welchen deutsche Gutsbesitzer um die Erlaubnis nachsuchen, den Weihnachtsbaum der Kaiserin aus ihren Wäldungen nach England senden zu dürfen. Die Kaiserin ließ all diesen Spendern wissen, daß sie bereit sei, die Bäume aus deutschen Wäldern zu empfangen, sie werde einen davon für sich behalten, die übrigen aber für arme, verlassene Kinder schmücken lassen und nicht er-mangeln, diese zu verständigen, daß es deutsche Männer waren, denen sie die Christabendsfreude in erster Linie zu danken haben.

Vermischtes.

— Telegraphendienst während des Kaiseraufenthalts in Italien. Auf Grund früher gemachter Erfahrungen durfte man während der jüngsten Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Italien einen sehr lebhaften Austausch von Staatstelegrammen und ein außerordentliches Steigen des Zeitungsverkehrs mit Sicherheit erwarten. Es wurden denn auch in den Tagen vom 11. bis einschließlich 19. Oktober unmittelbar an Rom befördert 1260 Telegramme, von dort empfangen 1272 Telegramme. Unter diesen 2532 Telegrammen befanden sich 410 von größerer Länge mit zusammen 51557 Worten. Ueber Basel, München und Wien sind annähernd gegen 1700 Telegramme befördert worden. Die Beförderungsarbeit ging ohne Verzögerung der Telegramme so glatt vor sich, daß bezüglich dieser Korrespondenz Berufenen von irgend welcher Seite bis jetzt nicht erhoben worden sind, obwohl die italienischen Telegraphenbeamten bei der Uebermittlung der nach Deutschland gerichteten, meistens in deutscher Sprache und zum Teil auch mit deutschen Schriftzeichen niedergeschriebenen Telegramme keine geringe Mühe gehabt haben. Dieses Ergebnis gereicht den beteiligten Verwaltungen zur Ehre und den betreffenden Beamten zur Freude und Genugthuung.

Wenn man kurzfristig ist. „Es ist hier auf der Soiree entseßlich langweilig. Gehen wir, Freund Julius.“ — „Ich heiße zwar nicht Julius, aber Sie haben recht, und ich ginge auch gern mit Ihnen, wenn ich nicht der — Hausherr wäre!“

Wie schnell kommt man um die Erde? — Mit einer Eisenbahn würde man in etwa 35—40 Tagen um die ganze Erde fahren können, während man auf einer Fuhrtour im Schnellschritt 1 Jahr, 63 Tage nötig hätte. Der Schall dagegen braucht nur 52 1/2 Stunden, das Licht 1/10 Sekunde, und der electrische Telegraph noch weniger als 1/10 Sekunde.

Die Macht der Musik.

Paul liebte schüchtern eine Maid
In namenlosen Sehnen
Und weil er nicht zu sprechen wagt,
So griff er zu den Tönen.

Ein Spielwerk kauft' er, sandte es
Der schönen Maid in's Haus.
Sie zog es auf — welch' Lieberstrom
Quoll da aus ihm heraus.

„Ich kenn' ein Aug'“, so fing es an,
„Hab' ich nur dich“ ging's weiter,
„Ich schnitt's in alle Rinden ein“,
„Ich bin so ernst, so heiter.“

Dann klang's: „Ach wie ist's möglich dann,
Daß ich dich lassen kann“,

„O, wenn du wärst mein Eigen“,
So klang es weiter dann.

Die Maid verstand der Lieber Sinn
Gar bald, in kurzer Zeit,
So kam's, daß eines Tages Paul
Um ihre Hand gekreit.

Und als er am Altare stand,
Da lispelt es für sich:

„Das Glück, o Meister Keller, ja
Es kam mir nur durch dich!“

Drum ist's gewiß ein guter Rat,
Dem Alles folge gern:
Ein Spielwerk kaufe jeder sich
Bei J. S. Keller, Bern!

Das
vollstreckung
hier, ange
Vollzuge be
Als A
Verkaufstos
und in der
Dem
Freit
auf hiesiger



Geb. Nr.
27 qu
P. Nr. 27
1 a 4
— „ 1
1 a 6

Nach dem
Unf
mögenszeu
Auf
betrieben.
Der

Die
Holzabfu
lein bis

Ergä Bü

Aus
aus die
Mitglied
Hr. Got
„ Fri
„ Ge
„ Ra
„ Ra
„ Hu
„ Ge
„ Ra
Es fi
glieder
wählen.
Die
schuffes
gliedern
Hr. En
„ Ge
„ Ch
„ Jo
„ Ra
„ W
„ Ra
Die
nicht w

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Haus-Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 15. Sept. 1888 die Zwangs- vollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Karl Zilling, Kaufmanns** hier, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Kraushaar**, Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Gaffner** und Gemeinderat **Sayb** und in deren Behinderung Gemeinderat **Dozenhardt**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Freitag, den 14. Dezember 1888, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zur zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung.



- Geb. Nr. 32:
 - 2 a 01 qm ein 3stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und eingerichtetem Kaufladen,
 - " 02 " Kellereingang,
 - " 36 " Hofraum,
 - " 06 " Mauer,
 - " 25 " Winkel — südlich — mit Haus Nr. 33 gemeinschaftlich,

2 a 70 qm in der oberen Marktstraße, zwischen Konditor **Demmler's** Witwe und dem Gäßle, B.B.N. 22,300 M Str.N. 25,700 M

Geb. Nr. 32 A: 27 qm Waschküche mit Uebergebäude, an obiges Haus hinten angebaut, B.B.N. 1040 M Str.N. 1000 M

- P. Nr. 271:
 - 1 a 49 qm Gemüsegarten,
 - " 11 " Mauer am Weg,
 - 1 a 60 qm am Nonnengäßle, neben den Gebäuden Nr. 31 und 139, Str.N. 1 M 71 Sr. Gesamtanschlag 18,000 M

Höchste Gebot am ersten Verkaufstermin 12,000 M Nach dem ersten Verkaufstermin erfolgtes Nachgebot 13,000 M

Unbekannte Kauflustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Auf diesem Anwesen wird seit langer Zeit ein kaufmännisches Geschäft betrieben.

Den 20. November 1888. **Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.** Namens desselben: Stadtschultheiß **Gaffner.**

Wegsperrre.

Die Hefelssteig ist wegen Holzabfuhr aus Abteilung Eisenhauslein bis auf Weiteres gesperrt.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die im Jahre 1886 gewählten Mitglieder:

- Hr. Gottlieb **Widmaier**, Sattler,
- " Friedrich **Pfommer**, Bäcker,
- " Georg **Maier**, Gärtner,
- " Karl **Rühle**, Garzwirner,
- " Karl **Essig**, Metzger,
- " Hugo **Kau**, Kaufmann,
- " Georg **Wadenhut**, Mechaniker,
- " Karl **Costenbader**, Konditor.

Es sind daher aufs neue 7 Mitglieder auf die Jahre 1889/91 zu wählen.

Die ältere Hälfte des Bürgerausschusses besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Hr. Emil **Zoeppriß**, Fabrikant,
- " Hermann **Obmann**,
- " Georg **Wagner**, Fabrikant,
- " Christian **Dierlamm**, Wertenmacher,
- " Joh. Friedrich **Kromer**, Feilenhauer,
- " Karl **Grünenmai**, Sattler,
- " Wilhelm **Garr**, Goldarbeiter,
- " Karl **Widmaier**, Kupferschmied.

Die Austretenden sind diesmal nicht wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist **Donnerstag der 20. Dezbr. 1888** bestimmt. An diesem Tage **vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 4 Uhr,** sind die Wahlzettel von den Wahlberechtigten (Bürgern) auf dem Rathause persönlich zu übergeben. Jeder Wähler hat seinen Zettel in die Urne zu legen. Auf demselben müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben sein.

Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathause aufgelegt, Einsprachen gegen dieselbe können bis zum 17. Dezember 1888, abends 5 Uhr, bei dem Gemeinderat vorgebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, es sei denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Wählerliste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 12. Dezember 1888. Stadtschultheißenamt. **Gaffner.**

Aus dem Nachlasse des **† Johannes Weiser**, gewes. Tuchmachers, kommt am Montag, den 17. Dezbr. 1888, vormittags 11 Uhr, das im Wochenblatt Nr. 145 näher bezeichnete

Wohnhaus und Acker

auf dem Rathaus zur **zweiten** nach Umständen **letzten** Versteigerung. Ratschreiberei. **Gaffner.**

Wohnhaus
Georg **Großhans**, Tagelöhner hier, bringt am Montag, den 17. Dezember 1888, vormittags 11 Uhr, nachstehende Liegenschaft und zwar: Gebäude Nr. 457 ein zweistöckiges

an der Bischofsstr., B.B.N. 1200 M, die unabgeteilte Hälfte an 32 a 39 qm Acker am Kapellenberg, 18 a 86 qm Baumwiese am untern grünen Weg auf dem Rathaus zur ersten Versteigerung. Ratschreiberei. **Gaffner.**

Privat-Anzeigen.

Nach Ablauf von zwei 6jährigen Wahlperioden, während deren ich den Oberamtsbezirk Calw 12 Jahre im württembergischen Landtag vertreten habe und nachdem es mir nicht mehr möglich war, mich für eine neue Wahlperiode zur Verfügung zu stellen, drängt es mich, meinen Wählern für das mir bisher bewiesene große Vertrauen meinen aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen.

Calw, den 11. Dezember 1888. **Julius Stälin.**

Eugen Dreiss

am Markt in Calw

ladet zum Besuch seines großen Lagers in

Haushaltungsartikeln

höflichst ein und empfiehlt zu billigen Preisen:

- Ofenkürme,
- Ofenvorsetzer,
- Kohlen- und Holzkasten,
- Kohlenfüller,
- Kohlensparer,
- Feuergeräte-Ständer,
- Feuergeräte,
- Schirmständer,
- Christbaumhalter,
- Fleischhackmaschinen,
- Reibmaschinen,
- Nudelschneidmaschinen,
- Spirituskocher,
- Pürrépressen,
- Dampfkochtöpfe,
- Mörser,
- Zuckerschneider,
- Bettflaschen,
- Besteckkörbe,
- Waschmangen,
- Waschwindmaschinen,
- Petroleumherde,
- Bügelöfen,
- Spätzlesmaschinen,
- Apfelschäler,
- Obstkörbe und Obstmesser,
- Familienwagen,
- Tafelwagen,
- Tischglocken,
- Werkzeugkästen,
- Laubsägekästen,
- Kunstgußwaren,
- Emailgeschirre.

Neu:

- Puppenküchen
 - Puppengeschirre } in Emaille
 - Kochherde
- und viele andere Artikel.

Schlittschuhe.

Schlitten und Eissporn.

Calw
13.12.88

An die Wähler des Oberamtsbezirks Calw.

Im Einverständnis mit einer größeren Anzahl von Wählern vom Lande wurde, nachdem unser bisheriger Abgeordneter, der Herr Geh. Kommerzienrat J. Staelin eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hat, dem Herrn Stadtschultheißen Haffner hier das Mandat für die Ständeversammlung angeboten. Derselbe hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Herr Haffner ist eine im ganzen Bezirk so allgemein bekannte Persönlichkeit, seine Thätigkeit auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine so ungeteilt geschätzte, daß eine besondere Empfehlung seiner Kandidatur kaum nötig erscheint. — In politischen Fragen rückhaltslos auf reichstreuem Boden stehend vertritt er die gesunden Anschauungen eines wahren Volksfreunds, der um unerreichbarer Ideale willen das erreichbare Gute nicht von der Hand weist und den extremen Richtungen fern steht. — Seiner langjährigen Thätigkeit in der Verwaltung der hiesigen Stadt verdankt er die umfassendsten Erfahrungen, die ihn in den Stand setzen werden, bei den dem nächsten Landtag vorbehaltenen hochwichtigen Fragen sachverständig mitzuwirken. — Die Stellung als Secretär der hiesigen Handelskammer, die er seit Jahren begleitet, hat ihn mit allen die Gebiete des Erwerbs- und Verkehrslebens berührenden Fragen bekannt und vertraut gemacht. — Als Vorstand der Kommission für die Einschätzung der Felder, Gewerbe und Gebäude war ihm Gelegenheit gegeben, die Verhältnisse des hiesigen Bezirks und der einzelnen Gemeinden aufs Eingehendste kennen zu lernen. — Sein wohlmeinender Rat steht stets Jedermann — Hoch und Nieder ohne Rücksicht auf die Person oder die politische Parteistellung zur Verfügung. — Unabhängigen und unantastbaren Charakters liegt er den Pflichten seines Amtes und seiner Familie ob, zweifellos befähigt wie Wenige den Bezirk, dem er seit nahezu 30 Jahren angehört, im Landtag würdig zu vertreten.

Wir sind der Ueberzeugung, mit unserem Vorschlag für die Interessen des Bezirks das Richtige getroffen zu haben und bitten die Wähler in Stadt und Land, am Wahltage ihre Stimmen zu vereinigen auf den Namen des

Herrn Hermann Haffner, Stadtschultheiß in Calw.

Calw, den 12. Dezember 1888.

J. Baendle. M. Federhoff. F. Gundert. M. Harr. K. Hayd. M. Knödler.
L. Korndörfer. Ch. Kraushaar. A. Müller. Dr. E. Müller. K. Rau.
K. Schnauser. C. Staelin. C. Staelin. L. Stroh. Gust. Wagner.
Georg Wagner. E. Zahn. E. Zoepf.

Wildberg.

Verzeichnis der empfangenen Liebesgaben, per 15. Dezbr. 1887/88.

Calw. Von der Amtskorporation M. 35. —, Fr. Wih. Reichert Wwe. Stiftgs. Zins M. 18. 84, von C. L. 1 Paket wollenes Strickgarn, von Bäcker Sch. M. 3. —, Gärtringen von Schull. R. M. 3. —, Liebenzell von Fr. B. Wwe. M. 2. —, Liebeltsberg: Kollekte an Kraut, Kartoffeln und Kohlraben, Gemeindepfl. Stammheim M. 10. —, Pfarramt Zwerenberg und Filialien: Kollekte an Kraut, Kartoffeln und Kohlraben nebst M. 10. 35. Unter herzl. Dank wünscht sämtlichen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen

die Lokalverwaltung.

Ich erlaube mir, mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und auf Flaschenwein zu Weihnachtsgeschenken aufmerksam zu machen.

Hugo Rau.

Calw.

Tricot-Caillen

in neuer reicher Auswahl, sowie Schürzen jeder Art für Erwachsene und Kinder, zu sehr billigen Preisen bei J. Steudle, Chr. Denle's Nachfolger.

Bum Backen!

Süßfrüchte, Gewürze, Zucker, versch. Mählungen, Sprengerlesmehl, Honig,

empfehlen bei besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Albert Haager, Konditor.

Mädchenesuch.

Auf Neujahr oder Lichtmeß wird ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen gesucht, das Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Rheumatismus.

6 Jahre lang litt ich an Rheumatismus mit heftigen Schmerzen, und hatte ich jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben, da alle angewendeten Mittel keinen Erfolg hatten. Die Privatpoliklinik Glarus heilte mich von diesem Leiden vollständig. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Behandlung brieflich! Walzenhausen, Dezember 1886. H. Egger. Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik in Glarus, (Schweiz.)



und ladet hiezu höflichst ein

Nächsten Samstag, den 15. Dezember, hält

Metzelsuppe

G. Schneider z. Sonne.

V.-V.C.



Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad R u.

2600 Mk. u. 230 Mk.

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht und liegen Informativheine auf bei Verm.-Aktuar Staudenmeyer.

Bum Backen

empfehlen

Zucker, Mandeln, Haselnüsse, Zitronen, Feigen, Orangeat, Zitronat, ft. Schleuderhonig, Hav.-Honig, sämtliche Gewürze, versch. Sorten Chocolate, sowie auch bestes Sprengerlesmehl C. Costenbader.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle:

gest. Zucker, Vanille-Zucker, Mandeln, Orangeat und Zitronat, Krauzfeigen, sämtl. Gewürze, Zitronen, ital. Maronen etc., ferner eine schöne Auswahl

Sprengerlesmödel

zu den billigsten Preisen.

Carl Sakmann.

Mehl,

in allen Sorten, empfiehlt Otto Stikel.

Schöne, frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

Seifensieder Hauber.

Loeßlunds
ächttes Malz-Extract

und Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömliche

Mustermittel

Ausserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets »Loeßlunds«.

Hierbei eine Beilage des Versandgeschäftes Gebr. Grumach Nachf., Stuttgart.

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Verfchlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Hermine Frankenstein.**

(Fortsetzung.)

„Es ist nicht Das!“ rief Adrienne hastig aus, als fürchtete sie, ihn zu verletzen. „Meinen Sie wirklich, daß es ihr Wunsch ist, ich sollte Ihre Gattin werden?“

„Ich wünsche es von ganzem Herzen, aber dennoch nur für den Fall, wenn Du glaubst, daß Du mir gut sein könntest. Ich weiß sehr wohl, daß ich alt genug bin, um Dein Vater sein zu können; trotzdem bin ich andererseits noch jung genug, um es zu meiner einzigen Lebensaufgabe zu machen, zu trachten, daß Du an meiner Seite glücklich würdest.“

„D, dessen bin ich sicher!“
„Verstehe mich recht; ich will Deine Neigung in keiner Weise beeinflussen, und wenn Du mich ausschlägst, so sollen unsere Beziehungen genau so bleiben, wie sie es bisher waren. Ich gestehe, Du bist mir unendlich teuer geworden, Adrienne, so teuer, daß ich den Gedanken, mich von Dir trennen zu müssen, nicht ertragen kann.“

„Und Sie glauben, daß ich Sie glücklich machen könnte, wenn ich Sie heiratete?“ fragte sie sehr sanft.

„Ich glaube es nicht nur, ich weiß es; aber es handelt sich hier nicht um mein Glück, sondern um das Deine. Beantworte mir nur eine Frage, — liebst Du einen Andern?“

Sie schüttelte hastig verneinend den Kopf.
„Wie sollte ich? Sie vergessen, daß ich bisher fast noch keinen Mann kennen lernte in meinem Leben!“

Er atmete erleichtert auf über diese Antwort.
„Wenn Du Dir meinen Vorschlag überlegen willst, so bitte ich Dich, es zu thun,“ fuhr er fort. „Ich will Dich in keiner Weise zwingen.“

Sie war so in Gedanken versunken, daß sie seine letzte Bemerkung gar nicht hörte. Die Liebe war ihr bis jetzt freilich fremd geblieben, aber halb unbewußt hatte sie sich bereits süßen, unbestimmten Träumereien hingeeben, denen sie jetzt feufzend entsagte.

Ihre Pflicht schien klar vor ihr zu liegen. Sir Ralph zeigte ihr den Weg, wie sie ihm für Alles, was er für sie gethan hatte, danken konnte, und sie hätte es für den schmachlichsten Undank ihrerseits erachtet, sich zu weigern. Sollte sie für all seine Güte Schmerz über ihren Wohltäter bringen? Nein und tausendmal nein!

Sie wandte sich zu ihm und legte ihre beiden Hände in die seinen.
„Ich will Sie heiraten, Sir Ralph,“ sagte sie einfach, obwohl ein Nebel von Thränen ihren Blick verbunkelte, während sie diese Worte sprach, „und ich will mein Möglichstes thun, Ihnen eine gute Gattin zu sein.“

Arme Adrienne! Sie ahnte nicht, daß die Liebe sich weder erkaufen, noch trotz aller Bemühungen von dem Herzen abhalten läßt. Zu spät sollte die Zukunft sie in grausamer Weise lehren, daß die Kluft zwischen ihr und ihrem Gatten durch keine Liebe ausgefüllt werden könnte, — zu spät zur Umkehr . . .

6. Kapitel.

Die Stadtwohnung, welche Otto Lynwood in einem der vornehmsten Viertel London's bewohnte, war so luxuriös ausgestattet, wie Geld und guter Geschmack es nur zu bewerkstelligen vermögen. Der junge Offizier war ein Lebemann, der den kostspieligsten Gewohnheiten huldigte, ohne Rücksicht darauf, daß diese ihn in stets neue Schulden stürzten; war er doch voller Zuversicht, daß die Zeit kommen würde, in welcher er allen Verbindlichkeiten würde Rechnung tragen können.

Er war in der Gesellschaft sehr beliebt, teils wegen seiner bestechenden, äußeren Erscheinung, teils weil er allgemein als der zukünftige Erbe von Lynwood angesehen wurde; besonders die Damen schwärmten für ihn, denn er war ein vorzüglicher Tänzer und Reiter und besaß eine wunderhübsche Tenorstimme, die ihm gleichfalls sehr viel Beliebtheit verschaffte.

Wie man es von einem Manne, der nie vor Tagesanbruch zu Bette ging, nicht anders erwarten konnte, stand Hauptmann Lynwood auch nie vor der Mittagsstunde auf, und so darf es uns nicht wundern, wenn wir ihn um diese Zeit noch im Schlafrock finden.

Es war etwa vierzehn Tage, nachdem Sir Ralph Adrienne gebeten hatte, seine Frau zu werden, als Hauptmann Lynwood auf seinem Frühstückstische einen Brief seines Onkels fand. Er wollte denselben eben öffnen, als er im Vorzimmer zwei Stimmen in heftigem Streit mit einander vernahm.

Er horchte, und eine gemurmelte Verwünschung drang über seine Lippen, als eine Minute später die Thür aufgerissen wurde und ein kleines, dürres Männchen mit schwarzen Haaren und ungemein verschmitztem Gesichtsausdruck die Schwelle überschritt, während Steadman, der Kammerdiener des jungen Offiziers, ihm auf dem Fuße folgte.

„Ich konnte es nicht verhindern, Herr!“ rechtfertigte er sich. „Ich sagte ihm, Sie seien ausgegangen, aber er ließ sich nicht abhalten, einzudringen.“

„Natürlich ließ er sich nicht abhalten, Sie Narr!“ sagte der kleine, schwarze Mann mit verächtlichem Lächeln. „Ich bin zu alt geworden, um die kleinen Kniffe meiner Herren Klienten, wenn ihre Wechsel fällig werden, nicht zu kennen. O, ich kenne sie nur zu gut, nur zu gut!“

Er rieb sich die schmutzigen Hände und lächelte wieder, während er mit prüfendem Blick die in dem Zimmer umherstehenden, kostbaren Nippes betrachtete.

„Es ist gut, Steadman“, sagte der junge Offizier, seinem Kammerdiener ein

Zeichen gebend, daß er ihn verlassen könne, worüber dieser sehr froh war, denn er hatte einen Hornsausbruch seines Herrn befürchtet.

„Setzen Sie sich, Hyam,“ fuhr der junge Mann fort, bemüht, gleichgültig auszusehen und zu sprechen. „Ihr Besuch ist mir ein unerwartetes Vergnügen!“
Der Gast grinste.

„Unerwartet und ein Vergnügen, wirklich? Nun, ich muß gestehen, daß ich überrascht bin, Das zu hören, Mr. Lynwood. Nach Ihrem Gesicht bei meinem Eintritt zu schließen, war weder das Eine, noch das Andere der Fall.“

„Sie nehmen es sehr genau,“ bemerkte Otto mit verlegenem Lächeln, „und Sie glauben, Ihre Lage benutzen zu können, da Sie mir gegenüber im Vorteil sind, während ich unter der Verpflichtung stehe, Ihr Schuldner zu sein.“

„Das ist eine Verpflichtung, derer Sie sich jeden Augenblick entledigen können, Herr. Der Wechsel ist heute fällig, und ich werde Ihnen mit größtem Vergnügen eine Quittung für den Empfang des Geldes ausstellen.“

„Ohne Zweifel würden Sie Das thun, mein Vetter, aber es paßt mir zufälligerweise nicht, Ihnen das Geld zu geben, und Sie müssen also noch darauf warten.“

Der Wucherer schüttelte den Kopf.
„Unmöglich, Herr, ganz unmöglich! Ich habe morgen selbst eine große Zahlung zu leisten, und wenn Sie mir nicht zahlen, so bin ich ruiniert, — vollständig zu Grunde gerichtet!“

„Bah!“ rief Lynwood ärgerlich aus. „Kommen Sie mir nicht mit diesen erbärmlichen Lügen. Ich kenne Sie und Ihre Genossen leider genau genug, um zu wissen, was von solchem Gerede zu halten ist!“

„Es ist die Wahrheit, Herr; ich gebe Ihnen mein Wort darauf. Ich bin ein armer Mann, Mr. Lynwood, und ich brauche mein Geld wieder.“

„Ihr Geld ist Ihnen sicher, das wissen Sie sehr wohl!“
„Ja, Herr, das kann schon sein; aber die Zeiten sind schlecht, und wenn man nicht vorsichtig ist, könnte man leicht das Opfer eines der vielen Schwindler werden, an denen es heut zu Tage doch wahrscheinlich nicht mangelt.“

„Was meinen Sie damit?“ fragte Otto, den Wucherer mit solch drohendem Hornesblick anschauend, daß dieser erschrocken mit seinem Stuhl rückte.

„Nichts, Herr, — nichts. Was sollte ich auch meinen? Nur müssen Sie wissen, Sie haben das Geld jetzt schon längere Zeit, und nun möchte ich es auch gern zurück haben.“

„Ich zahle Ihnen doch fünfzig Prozent; was zum Henker, können Sie noch mehr verlangen?“
Mr. Hyam zuckte die Achseln.

„Fünfzig Prozent ist nicht gar so viel. Ich habe Klienten, welche mir sechzig und auch hundert bezahlen.“

„Dann haben Sie ein teuflermäßiges Glück, wenn Sie solche Narren finden, mehr kann ich nicht sagen!“ versetzte Lynwood lachend, während er sich eine Zigarre anzündete. „Man bekommt Geld genug zu fünfzehn Prozent.“

„Aber keineswegs ohne Sicherstellung! Bedenken Sie, Herr, daß ich Nichts als Ihre Unterschrift habe.“
„Und meine Unterschrift ist so sicher, wie die der Bank von England; das wissen Sie sehr wohl.“

Ein verlegenes Hüfteln schien die Voraussetzung eben nicht zu bestätigen.
„Das kann sein, Herr, aber, offen gestanden, wäre mir schon die Unterschrift der Bank lieber! Es ist eine bedenkliche Menge von ihren Wechseln im Umlauf!“

Lynwood erwiderte Nichts. Bei diesem Manne, der seine pekuniären Verhältnisse so genau kannte, war jede Ausrede nutzlos.

„Und die Thatsache ist,“ fuhr der Wucherer fort, „daß Ihre Wechsel in Zukunft nicht so leicht unterzubringen sein werden, wenn Sie nicht einen zuverlässigen Giranten aufbringen können.“

„Aber das ist ja lauter Unsinn, Hyam!“ rief Otto in heftigem Tone aus. „Ich weiß sehr wohl, daß mein Name allerdings allein nicht sehr vertrauenswürdig ist; aber da er eigentlich der von Sir Ralph Lynwood ist, so ist er so sicher, wie der des Staatsministers. Ich bin Sir Ralph's Erbe und werde in wenigen Jahren einer der reichsten Baronets von England sein!“

„Sir Ralph ist noch nicht so alt, — kaum fünfundsünfzig Jahre,“ versetzte der Gelbmann, „überdies höre ich, daß er ein kräftiger Mann ist!“

„Keineswegs!“ erwiderte Otto unverschämt. „Er hat ein veraltetes Herzleiden, und die Aerzte haben mir im Vertrauen gesagt, daß er trotz seines gesunden Aussehens nicht alt werden könne. Er kann jeden Augenblick vom Tode ereilt werden.“

„Darauf kann man aber doch nicht rechnen,“ versetzte Hyam kopfschüttelnd. „Es giebt Leute, die fünfzig Jahre ein Herzleiden haben und dann erst an einer anderen Krankheit sterben!“

„Neden Sie doch keinen Unsinn. Im gewöhnlichen Gang der Natur muß ich über kurz oder lang Herr der Lynwood-Güter werden, und Sie können sich darauf verlassen, daß ich dann gar nicht zögern werde, mich eines solchen Quälgeistes, wie Sie es sind, zu entledigen.“

„Ich muß meine eigenen Interessen vor Augen haben, Herr. Ein armer Mensch, wie ich, will ja doch eben auch leben. Nehmen wir an,“ fügte er, von einer plötzlichen Idee erfaßt, hinzu, „nehmen wir an, Ihr Onkel würde heiraten!“

„Nehmen wir an, der Mond würde in meinen Schoß fallen, während ich hier sitze!“ rief der Hauptmann lachend aus. „Das wäre gerade so wahrscheinlich, als daß mein Onkel heiratet. Ich habe Sir Ralph's Zusage, daß er nicht heiraten wird; Sie können also in diesem Punkte ganz beruhigt sein.“

„Und wie steht es mit Ihrer eigenen Heirat, Herr?“
„Ei, das ist ein viel wahrscheinlicheres Ereignis, das jeden Tag eintreten kann.“

(Fortsetzung folgt.)

C.
Sonntag, nach-
3 Uhr.
Versammlung
rad R a u.
230 Mk.
te Sicherheit auf-
nd liegen Infor-
Staudenmeyer.
Backen
hlt
n, Haselnüsse,
n, Orangeat,
Schlenderhonig,
tliche Gewürze,
hocolade, sowie
rengerlesmehl
tenbader.
der Verbrauchszeit
Vanille-Zucker,
t und Zitronat,
mtl. Gewürze,
Maronen etc.,
uswahl
esmödel
eisen.
Sakmann.
hl,
nfielt
Otto Stikel.
h gewässerte
fische
eder Hauber.
nd's
lz-Extract
ct-Bonbons
nmittel, sondern
seit 20 Jahren be-
wohlbekömmliche
mmittel
u, schleimlösend,
liebt. — In allen
zu haben. —
Pf., Extract 90 Pf.
ts »Loefflund'se.
eine Beilage
Geschäfts Gebr.
f., Stuttgart.
Dezember, hält
ope
Sonne.
hizu eine Beilage.)

Privat-Anzeigen.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten-, Militär-, und Aussteuerversicherung. Versicherungsbestand Ende 1887: 35,766 Policen mit M 41,516,875 versichertem Kapital und M 1,037,128 versicherter Rente. Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extrareserven. Niedere Prämienföhe. Hohe Rentenbezüge. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.

Prämienföhe für einfache Lebensversicherung: Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre Jahresprämie für je M 1000. Verf. Summe M 15.70 17.90 21.30 25.50 abzüglich 28% Dividende schon nach 3 Jahren nur noch: M 11.31 12.89 15.34 18.36

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extraprämie von 1% der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. Berufs-offiziere haben einen besonders normierten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Agenten: in Calw bei: Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar, und Emil Georgii, Kaufmann; Agenbad: Chr. Glück, Lehrer.

Der spottbillige Verkauf

von Wintermänteln, Paletots, Jaquets, Regenmänteln, allen Arten Kindermänteln, Haus- und Ausgehjacken dauert unwiderruflich nur bis heute Donnerstags abend. Bei Hrn. Mehger Scheuerle, Lederstraße.

Spinnerei für Flachs-, Hanf- und Berggarne, Treibschnurgarn, Nähzwirn. Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern) verarbeitet Flachs, Hanf und Berg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen. Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller. Sendung franco gegen franco. Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. Sendungen an uns besorgen die Agenturen Calw: Frau Kaufm. Erwin Harlfinger. Neubulach: Herr Georg Auer, Amtsdienner.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat sich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunsicherung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Eghensfeld bei Geln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: 'Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung' wird gratis und franko versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarz. Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S. bei J. Bertschinger.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle geschmackvoll ausgestattete Cartonagen, gefüllt mit ff. reeler Seife und Parfüms etc., zu den billigsten Preisen

Julius Reinhard's Söwe.

CHR. ERHARDT, CALW,

empfiehlt Eiserne Blumentische, Kindermöbel, Schlitten, Christbaumhalter, Wiegengestelle, Schirmständer etc.

Die Osiander'sche Buchhandlung in Lötzingen empfiehlt ihr reichhaltiges Buch-, Kunst- u. Musikalienlager. Kataloge gratis.

Frisch gewässerte Stodfische, Seringe (pur Milchner) und Nüsse empfiehlt Christian Moersch.

Nüsse! Nüsse! Neue, sehr gut trockene Ware, pr. Ztr. 12 M 50 S., versendet in jedem Quantum unter Nachnahme. Chr. Bernhardt, Obsthandl. in Freudenstadt.

9 Tage. Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien, Australien, Südamerika.

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Ernst Schall a/M., Calw, Franz J. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhle a/M. in Leonberg.

Hausgeinich.

Im Nagoldthale oder sonst auf dem Lande, in der Nähe einer Stadt, wird auf Georgii ein kleines, gut gebautes Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Unter Umständen könnte auch eine gute Wohnung mit Garten genügen. Die Nähe eines Waldes erste Bedingung. Genaue Beschreibung mit Preisangabe bittet man einzusenden an

Th. Hall, Kommissionsgeschäft, Stuttgart, Stiftsstr. 2 1/2.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen Hausanteil auf dem Entenschnabel zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Fr. Linkenheil, Nachtw.

Für lustige Menschen! Ich bitt' um's Wort! Heitere Tafelreden für alle Festlichkeiten. Orig. Schöpfungen von J. Stettenheim, R. Schmidt-Cabanis u. A. Preis gebunden 5 Mk. Gegen Einsendung des Betrages versendet franco. G. M. Sauernheimer, Berlin S. W. 47.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAQUETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT. Deutsche Postdampfschiffahrt Hamburg nach New York jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach New York jeden Dienstag, von Stettin nach New York alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts wie Zwischendecks-Passagiere. Auskunft erteilt: Traugott Schweißer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schütz in Weil d. Stadt.

Erscheint in Die Flur im Bezirk, son

Die zu hinausgebe ler eingetrag Wählerliste die vorgesch Weiter Calw,

betreffend

Diejen gewerbes mi scheinen zu der Ortsbehö Den L vom 20. d lern abgenon Für M des allg. Sp Ohne Sport suche um S Wandergewe sammtsporef digen, nachd allen Fällen Formulare Die G haben, sind l. bei

Roma

So ist lobt sind? Der D Sie fi Ich h Nun Sache ist, glücklich verhe Sie i Enorr Sie fi Ich h Und mit ihrem eleg scheinlich nicht Otto B er ihm sagen, zog er in zien Uhr hervor, u so sprach Otto Ich h zwei Uhr und abfertigen."